

GRUPPE X.

Kurzwaaren-Industrie.

Die Kurzwaaren-Industrie ist in jedem Zweige in überwiegender Bedeutung in Wien vertreten. In erster Richtung erscheinen hier die aus Meerschaum und Bernstein erzeugten Pfeifen und Cigarrenspitzen und Schmuckgegenstände. Eine nennenswerthe Concurrenz wird in dieser Richtung nicht einmal durch Prag ausgeübt, wo die Meerschaum- und Bernsteindrechslerei gleichfalls ganz bedeutend entwickelt ist. Ebenso bedeutend ist Wien in Beziehung der Ledergalanteriewaaren, der Arbeiten aus Schildpatt, Elfenbein und Perlmutter. Seit dem Jahre 1870 hat sich die Ausfuhr besonders nach Italien, England und Amerika gerichtet. Ausser Wien hat nur Prag und Pest noch die Fabrikation von Ledergalanteriewaaren versucht und zwar Prag mit ziemlich gutem Erfolge in ordinärer Waare. Die Concurrenz des Auslandes ist nur in ordinärer und mittlerer Waare etwas bedeutend. Die Einfuhr gemeiner Lederwaaren betrug im Jahre 1870 etwas mehr als 1000 Zollcentner bei einer Ausfuhr von mehr als 7000 Centnern. Die Einfuhr von feinen Lederwaaren betrug 3167 Centner im Jahre 1870 bei einer Ausfuhr von 13.335 Zollcentnern.

Sattler-, Riemer- und Taschnerwaaren werden gleichfalls in Wien in bedeutender Weise erzeugt und sind die Erzeugnisse der österreichischen Industrie durch ihre Solidität und Eleganz, gepaart mit Billigkeit, auf allen Weltmärkten eingebürgert. Schon im Jahre 1867 trat Oesterreich auf der Pariser Industrie-Ausstellung mit anerkannter Präponderanz auf. Im Jahre 1870 betrug die Einfuhr 223 Zollcentner, die Ausfuhr 345 Zollcentner.

Die Papiermâchéwaaren sind in Wien von Bedeutung. Einen besonderen Artikel liefert nach dieser Richtung hin Sandau, im Egerer Kammerbezirk in Böhmen, wo von den seit Jahren berühmten Dosen aus Papiermâché an 10.000 Stück jährlich erzeugt werden.

Bemerkenswerth ist auch die Galanteriewaaren-Erzeugung in der Umgebung der böhmischen Badoerte, wo sie zumeist als Haus-Industrie betrieben wird.